

## Dentalmarkt

In dieser Rubrik erscheinen Firmenpublikationen über neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Die Texte sind von den Firmen verfasst und liegen bezüglich der materiellen Substanz in deren Verantwortungsbereich.

### «Der Zukunft entgegen»

Mit neuem Standkonzept und innovativen Produkten präsentierte sich Straumann auf der IDS in Köln.

Auf gut 500 m<sup>2</sup> Standfläche zeigte Straumann Produkte und Lösungen, die nach Aussage von Beat Spalinger, Präsident und CEO des Unternehmens, die Zukunft der Zahnheilkunde neu gestalten. Besonderen Schwerpunkt legte man auf die Präsentation von digitalen Lösungen, die den kompletten Workflow von der Behandlungsplanung über die geführte Chirurgie und das intraorale Scannen bis zur CAD/CAM-Prothetik darstellen. Diese vernetzte Komplettlösung fasst das Dentalunternehmen unter dem Dach Straumann CARES Digital Solutions zusammen.

Starker Magnet waren die halbstündlichen Livescans mit dem Intraoral-Scanner iTero, die viele Besucher anzogen und dabei die Anwendung dieser Zukunftstechnik aufmerksam mitverfolgten. Auch die Erlebniszone «Connecting Dentistry» in der Mitte des Standes zog viele Neugierige an. An vier grossen Touchscreens konnte das Publikum interaktiv die bereits mögliche und die potenzielle Vernetzung von Systemen sowie Materialien kennenlernen oder sich in weitere Details dieser umfassenden Lösung vertiefen. Hier wurde deutlich, wie die digitalen Technologien in der Zahnmedizin zunehmend verknüpft sind und inzwischen eine grosse Palette von Anwendungen abdecken: von der Behandlungsplanung über die Bildverarbeitung, geführte Chirurgie und digitale Abdrucknahme bis hin zum computergestützten Prothetik-Design und zur Fertigung. Dabei bieten laut Straumann

digitale Technologien bedeutende Vorteile. Sie steigern die Flexibilität, den Benutzerkomfort sowie die Präzision, und sie sparen Zeit und Kosten. Nur wenige Anbieter würden Konnektivität auf dermassen breiter Basis anbieten wie das Schweizer Unternehmen.

Darüber hinaus kündigte man in Köln an, dass die Straumann-Garantie für Implantate auf eine lebenslange Dauer ausgedehnt und das Materialportfolio um die Zusammenarbeit mit Vita erweitert wird. Ganz grossen Wert legt das Unternehmen zukünftig auf die Kooperation mit Dental Wings und 3M ESPE, um mit einer offenen, globalen Standardsoftware verschiedene Anwendungen im Dentalbereich zu vereinheitlichen und die Ressourcen in deren Weiterentwicklung zu bündeln.

Weitere Informationen sind erhältlich bei: [www.straumann.ch](http://www.straumann.ch)

### Noch sanfter dank neuer Schallzahnbürste

An der Dental-Fachmesse IDS in Köln hat die Schweizer Marke CURAPROX Prototypen ihrer ersten Schallzahnbürste präsentiert. Die feinen CUREN<sup>®</sup>-Filamente des Bürstenkopfes sorgen für ein ausgesprochen sanftes Zähneputzen. Das Patent auf die Kombination von CUREN<sup>®</sup>-Borsten und ihrer Anordnung auf dem Bürstenkopf ist angemeldet. Entwickelt ist die CURAPROX Hydrosonic zusammen mit Prof. med. dent. U. P. Saxer vom Prophylaxezentrum Zürich. Ab Juli ist sie exklusiv in



Ausgesprochen sanfte Reinigung dank CUREN<sup>®</sup>-Filamenten: die CURAPROX Hydrosonic.

Zahnarzt- und DH-Praxen sowie in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Schallzahnbürsten sind das effizienteste und sicherste Hilfsmittel, wenn es um die Reinigung von Zähnen geht. Jetzt bringt die Schweizer Marke CURAPROX aus Kriens bei Luzern eine Schallzahnbürste auf den Markt. Das Besondere: Die CUREN<sup>®</sup>-Filamente, die schon den Handzahnbürsten von CURAPROX unvergleichliche Sanftheit und maximale Reinigungseffizienz verleihen, werden damit zum ersten Mal auf einer Schallzahnbürste eingesetzt.

#### Ausgesprochen sanfte Reinigung

Während die meisten Borsten der anderen Hersteller einen Durchmesser von 0,2 mm aufweisen, sind die Filamente der CURAPROX-Schallzahnbürste nur 0,12 mm dünn. Gerade die kritischen Stellen am Zahnfleischraum, an Implantaten und orthodontischen Apparaturen sowie Parodontaltaschen werden dadurch noch besser gereinigt.

Dabei sind diese Filamente der CURAPROX-Schallzahnbürste nicht aus Nylon wie die der meisten Schallzahnbürsten, sondern aus CUREN<sup>®</sup>. Dieses Material ist besonders steif und nimmt im Vergleich zu Nylon nur äusserst wenig Wasser auf. Die Folge: Die Filamente bewahren sogar in nassem Zustand ihre Steifigkeit, und so ist ihre Federkraft besonders hoch – und damit auch die Reinigungsleistung.

Die CUREN<sup>®</sup>-Filamente sind speziell angeordnet: Aussenliegende Büschel und Büschelgruppen stehen höher als die inneren, wobei diejenigen an Kopf- und Fussende noch etwas höher gestellt sind. Auf die Kombination von Anordnung und Borstenbeschaffenheit wurde das Patent angemeldet.

#### Das Mundgesundheitsset für die systematische Pflege

Die CURAPROX Hydrosonic wird in einem praktischen Reiseset geliefert. Diesem Set ist eine Auswahl der Interdentalbürsten CPS «prime» und eine Reisetube der Zahnpasta CURAPROX enzymal beigelegt.

Auf [www.curaprox.com](http://www.curaprox.com) ist ein ausführliches Interview mit Prof. Saxer aufgeschaltet.

CURADEN International AG  
Postfach 1063  
CH-6011 Kriens

### Halitosis: Gründliche Diagnostik sichert Therapieerfolg

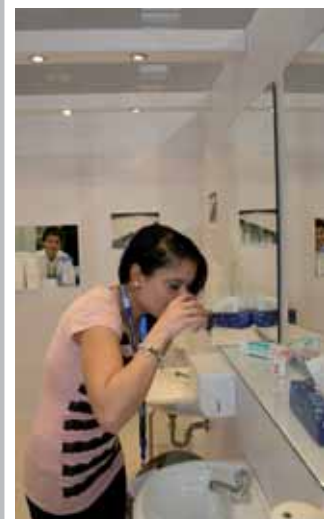
Schweizer Experten referierten in Berlin

Schweizer Halitosis-Experten referierten beim 2. Deutschen Halitosis-Tag in Berlin – darunter Prof. Dr. Andreas Filippi und Prof. Dr. J. Thomas Lambrecht (Basel) sowie PD Dr. Michael Bornstein (Bern). 170 Besucher informierten sich über Therapiemöglichkeiten der Halitosis und die Durchführung von Halitosis-Sprechstunden in der Zahnarztpraxis. Ausrichter waren der Quintessenz Verlag, der Arbeitskreis Halitosis der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und GABA.

Der Pre-Congress-Workshop «Mundschleimhaut Diagnostik und Therapie» (Dr. Bornstein) informierte über die Komplexität der Erkennung bösartiger Verände-



Grosses Interesse zeigten die Fachbesucher bei den Livescans mit dem Intraoral-Scanner iTero.



rungen der Mundschleimhaut und das damit verbundene Auftreten von Halitosis. Die zunehmende Bedeutung von Halitosis in der Praxis hob Prof. Filippi hervor, dem mit PD Dr. Rainer Seemann (Konstanz) und Prof. Dr. Christoph Benz (München) die wissenschaftliche Leitung des Kongresses oblag.

Warum Ludwig XIV. unerträglichen Mundgeruch hatte, verriet Prof. Lambrecht in einem historischen Überblick. Danach ging Dr. Bornstein auf Ätiologie und Epidemiologie von Halitosis ein.

Im zweiten Teil stellte Prof. Benz Wirkstoffe zur Halitosis-Behandlung vor. Er betonte die Notwendigkeit klinisch getesteter Produkte (z. B. meridol HALITOSIS) zur Unterstützung der mechanischen Zungenreinigung und verwies auf die Bedeutung zahnärztlicher Diagnose und Therapie. Prof. Filippi gab unter dem Titel «Zungendiagnostik und Zungentherapie» einen Überblick darüber, wie verschiedene Zungenbeläge medizinisch einzuordnen sind und welche Konsequenzen dies für die Therapie hat. Abschliessend folgte Dr. Sebastian Kühl (Basel) mit einem Vortrag über Halitosis verursachende Komplikationen durch Implantate und Bisphosphonate.

In Workshops bot sich Gelegenheit, das Praxiswissen zu erweitern. Schnell wurde klar, dass die vertiefte Auseinandersetzung mit Halitosis viele Detailfragen aufwirft.

## Erfolgreich auf der IDS

### Produkttest als Besuchermagnet

Die Pro-Argin-Technologie gegen Dentinhypersensibilität stand im Zentrum des Messeauftritts von GABA auf der Dentalmesse IDS (Köln). Viele Standbesucher probierten die elmex-SENSITIVE-PROFESIONAL-Zahnpasta vor Ort selbst aus. Zahnmedizinisches Fachpersonal gab Erläuterungen zur Wirkweise der in der Zahnpasta enthaltenen Technologie.

Neben Dentinhypersensibilität spielten Halitosis, Zahnerosionen und Intensivfluoridierung in den Gesprächen eine Rolle.

[www.gaba.ch](http://www.gaba.ch)

## PC-Tastaturen für hygienisch sensible Anwendungen

Mit der neuen CleanBoard-Serie ergänzt Hoffmann + Krippner das bestehende MediBoard 2.0 und überrascht dabei mit zahlreichen neuen Funktionsmerkmalen. Eine Desinfektionsüberwachung erinnert per LED-Anzeige an die notwendige Reinigung, und eine Tastenstoppfunktion verhindert das unabsichtliche Auslösen beim Reinigen. Die Kombination von Mauspad



und Zahlenblock in der gleichen Tastatur erhöht die Flexibilität und erspart die Qual der Wahl bei der Beschaffung. Das angenehme Schreibgefühl wird unterstützt durch eine akustische Rückmeldung über Lautsprecher, mit regulierbarer Lautstärke.

Für Arbeitsplätze mit geringer Auflagefläche wurde das **Mini-CleanBoard** konzipiert, welches ausser dem Zahlenblock über die gleichen Funktionsmerkmale wie sein grosser Bruder verfügt.

Die Tastaturen verfügen über einen USB-Anschluss und können ohne Installation direkt am PC angeschlossen werden. Nebst den standardmässig angebotenen CH-Tastaturen sind auf Anfrage auch weitere Ländervarianten lieferbar. Ausserdem sind bei entsprechenden Stückzahlen auch Sonderausführungen in spezieller Farbe oder mit persönlichem Firmenlogo erhältlich.

[www.keywi.ch](http://www.keywi.ch)

## Patientenzufriedenheit – worauf kommt es an?

**Die tadellose zahnmedizinische Behandlung bildet das Kernelement der Marktleistung einer Zahnarztpraxis. Aber reicht sie aus, um Patientinnen und Patienten zu loyalen Kunden zu machen, die «ihre» Zahnarztpraxis die Treue halten? Oder braucht es mehr?**

Das Qualitätsniveau der zahnmedizinischen Leistungen in der Schweiz ist hoch. Dies spricht für die Branche, die im Hinblick auf fachliche Kompetenz generell und zu Recht hohes Ansehen geniesst. Andererseits führt die Nivellierung der Leistungsqualität auf hohem Niveau dazu, dass der Qualitätsaspekt kaum mehr ausreicht, um sich als Zahnarztpraxis eigenständig im Markt zu positionieren. Aus der Sicht der Patienten sind zwischen den zahnmedizinischen Behandlungen verschiedener Zahnarztpraxen kaum Unterschiede auszumachen. Welche Möglichkeiten bleiben der Zahnarztpraxis unter diesen Voraussetzungen, um sich gegenüber den Wettbewerbern abzugrenzen?

### Profilierung durch Mehrwert

Die Antwort lautet wie in vielen anderen Branchen auch: Mehrwert bieten. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Zahnarztpraxis grundsätzlich danach strebt, den Zahnarztbesuch für die Patientinnen und Patienten zu einem positiven Erlebnis zu machen. Die Patienten sollen die Zahn-

arztpraxis als kundenorientiertes Unternehmen wahrnehmen, das die ganzheitliche Betreuung und Beratung ebenso ernst nimmt wie die eigentliche zahnmedizinische Leistung. Ein weiterer Ansatzpunkt für die Erzeugung von Mehrwert ist die Beratung zur finanziellen Seite von zahnmedizinischen Leistungen. Zum Beispiel wissen viele Patienten nicht, dass sie Honorarnoten bequem in Raten bezahlen können.

### Teilzahlungsvereinbarungen und mehr

Tatsächlich kann die Möglichkeit der Teilzahlung einen Patienten dazu veranlassen, einer Behandlung zuzustimmen, die er sonst aufgeschoben hätte. Arbeitet die Zahnarztpraxis im Bereich Kreditmanagement mit der Zahnärztekasse AG zusammen, hat sie die Gewissheit, dass die Teilzahlungsverträge korrekt ausgestellt sind und dass das Zahlungsverhalten der Patienten permanent überwacht wird. Auch für Finanzdienstleister gilt notabene das Mehrwertprinzip: Gut bedient ist eine Zahnarztpraxis, wenn sie – wie dies bei der Zahnärztekasse AG der Fall ist – von kostenlosen Zusatzleistungen profitieren kann. Bei der Zahnärztekasse AG sind es Extras wie zum Beispiel die Internet-Dialog-Plattform [www.debident.ch](http://www.debident.ch), der Kennzahlenvergleich Benchmarks, das Labormodell Laboroptima, Weiterbildungsangebote für Dentalassistentinnen oder die Patienten-Website [www.zahngeld.ch](http://www.zahngeld.ch).

### Zahnärztekasse AG

**EXA'lence von GC: innovatives Abformsystem kombiniert elastische Vinylpolysiloxane mit hydrophilem Polyether**

## Für jede Indikation das perfekte Material – auch unter den schwierigsten Bedingungen!

Ob einzeitig mit einem oder mit zwei Materialien oder doch lieber mit zwei Materialien zweizeitig: Mit EXA'lence macht GC nun einen technologischen Innovationsprung, denn das neue Komplettsystem ermöglicht eine extrem hohe Abformpräzision in allen Situationen. So kombiniert das neue Material nach dem Motto «zwei überzeugende Technologien in einem doppelt überzeugenden System» die intrinsische Hydrophilie und Fließfähigkeit der Polyether mit der exzellenten Reissfestigkeit und Benetzbarkeit der Vinylpolysiloxane (VPS). Zugleich vereint es alle Verarbeitungseigenschaften miteinander, die für eine sichere und komfortable Abformung im Mund benötigt werden – und zwar von A bis Z: vom perfekten Anmisch- und Fließverhalten zum effizienten Handling, vom maximalen Patientenkomfort bis hin zu mehr Sicherheit und Zeiterparnis.

EXA'lence bietet ein optimales und ausgewogenes Verhältnis zwischen Hydrophilie, Reissfestigkeit und Elastizität, aber auch zwischen Verarbeitungszeit und Mundverweildauer. Der Grund: die innovative Kombination der Vorteile von Vinylpolysiloxan- und Polyether-Molekülen in einem neuartigen VPES-Abformmaterial. So fließt es sogar im feuchten Milieu detailgetreu an die Präparation an.

### «2 in 1»: VPS- und Polyether-Moleküle perfekt kombiniert

Als Modulsystem konzipiert hält die EXA'lence-Linie für alle klinischen Abformsituationen und -techniken immer die richtige Konsistenz und Kombinationsmöglichkeit bzw. die perfekte Abbindeversion und Applikationsform bereit:

- **Putty** ist hochviskös und normal abbindend. Es besitzt eine knetbare Konsistenz und hat eine maximale Mundverweildauer von drei Minuten.
- **Light** und **Extra Light Body** sind dünn fließende, niedrigvisköse Materialien.
- **Heavy Body** und **Heavy Body Rigid** sind zäh fließend und verfügen über eine sehr hohe Viskosität und Standfestigkeit.
- **Medium Body** ist mit seiner mittleren Fließfähigkeit und seinen thixotropen Eigenschaften speziell auf die Anforderungen der Einphasen-Abformtechnik (Monophase) abgestimmt.

Die EXA'lence-Materialien können aufgrund ihrer ausgezeichneten physikalischen Eigenschaften für alle Indikationen





in der Zahnarztpraxis angewandt werden. Für die jeweilige Indikation muss nur die passende Abformtechnik gewählt werden. Egal, ob ein Material oder doch lieber zwei Materialien: Mit **EXA'lence** geht man kein Risiko ein. Der grösste Nutzen für Praxis und Labor ergibt sich durch die stark verbesserte Hydrophilie des neuen VPES-Abformmaterials mit zwei kombinierten Werkstoffen. Das damit einhergehende hervorragende Anfließverhalten garantiert selbst bei feuchten subgingivalen Präparationen stets blasen- und verzugsfreie Funktions- bzw. Situationsabformungen für reproduzierbare, zeichnungsscharfe Modelle.

#### Einfach effizient: verzerrungsfreie Abformungen

Die neue **EXA'lence**-Linie von GC besteht auch durch ein kompromisslos einfaches Handling. So lässt sich das Premium-Abformmaterial aufgrund seiner extrem hohen Elastizität und Reissfestigkeit einfach

und verzerrungsfrei vom Zahnarzt entnehmen – für weniger Zweitabformungen und mehr Sicherheit und Effizienz. Zur besseren Differenzierung und Lesbarkeit der einzelnen Abformmassen im Abdruck sind alle Materialien kontrastreich eingefärbt. Und dank der Geruchsneutralität und dem leicht minzigen Geschmack ist **EXA'lence** auch für die Patienten ein äusserst angenehmes Abformmaterial.

**EXA'lence** ist ab sofort in 3 umfangreichen Technik-Kits (je nach Abformtechnik) sowie in Standard-, Klinik- und Nachfüllpackungen und in zwei Kartuschengrössen erhältlich. So gibt es Light Body, Extra Light Body, Medium Body (Monophase), Heavy Body und Heavy Body Rigid jeweils in Kartuschen mit 48 ml, aber auch mit 370 ml Inhalt für alle gängigen Automatik-Misch- und Dosiergeräte. Das Putty-Material ist in Paketen mit je 500 g (278 ml) Basis und Katalysator verfügbar.

[www.gceurope.com](http://www.gceurope.com)

## One File Endo

RECIPROC® ist die wohl bedeutendste Neuentwicklung seit der ersten Nutzung von Nickel-Titan-Instrumenten zur Aufbereitung von Wurzelkanälen. Anders als bei rotierenden NiTi-Systemen mit aufwendigen Instrumentensequenzen erfolgt mit RECIPROC® die vollständige Aufbereitung und Formung des Wurzelkanals mit einem einzigen Instrument: One File Endo.

Das RECIPROC®-System wurde von VDW/München zur systematischen Vereinfachung der Kanalaufbereitung bei hoher Sicherheit entwickelt. Das Aufbereitungsergebnis entspricht dabei höchsten Qualitätsanforderungen. Ermöglicht wird so viel Einfachheit durch die neue reziproke Bewegung und das spezielle Instrumentendesign von RECIPROC®.

In der Hin-und-Her-Bewegung mit unterschiedlichen Drehwinkeln schneidet das Instrument in der längeren Vorwärtsbewegung, in der kürzeren Rückwärts-

bewegung wird es entlastet. Diese Drehwinkel sind im VDW.SILVER®RECIPROC®-Motor gespeichert und verhindern, dass ein Instrument über sein spezifisches elastisches Limit bewegt wird. Das Risiko einer Instrumentenfraktur wird dadurch minimiert.

Das spezifische Instrumentendesign zusammen mit der neuartigen reziproken Bewegung ermöglicht sogar die einfache Aufbereitung von stark gekrümmten und engen Kanälen. RECIPROC®-Instrumente werden aus der innovativen Legierung M-Wire® Nickel-Titan hergestellt. Dieses Material bietet höhere Resistenz gegen zyklische Ermüdung und grössere Flexibilität als die gebräuchlichen Nickel-Titan-Legierungen.

Ein RECIPROC®-Instrument ersetzt mehrere Hand- und rotierende Instrumente und ist deshalb zur Verwendung für maximal einen Molaren bestimmt. Gebrauchsfertig, steril in Blistern verpackt wird es nach der Verwendung entsorgt.



Durch die bequeme Einmalverwendung werden die Arbeitsabläufe in der Praxis effizienter und das Risiko einer Kreuzkontamination eliminiert, darüber hinaus schützt sie vor Materialermüdung durch Überbeanspruchung.

Beim RECIPROC®-System wird aus drei verfügbaren Instrumentengrössen die zur Kanalgrösse am besten passende nach klar definierten Kriterien ausgewählt. Mit jeder der drei Instrumentengrössen kann

eine optimale Kanalförmung für alle modernen Obturationsmethoden erreicht werden. Zum System gehören masslich abgestimmte Papierspitzen und Guttapercha-Stifte zur Erleichterung der Arbeitsschritte Trocknen und Füllen.

Eine neue Ära hat begonnen. Zahlreiche Instrumentenwechsel und zeitraubende Arbeitsschritte sind damit Geschichte.

[www.reciproc.com](http://www.reciproc.com)

## Rebilda Form – Formhilfen für den adhäsiven Stumpfaufbau

Im Praxisalltag sehr willkommen: kleine Hilfsmittel von grossem Nutzen. Dazu zählt auch Rebilda Form. Bei Rebilda Form handelt es sich um neue Formhilfen, die den adhäsiven Stumpfaufbau mit Composite-Materialien erheblich vereinfachen. Rebilda Form wird angewendet beim Aufbau tief zerstörter Zähne, wobei dies mit oder ohne Einsatz eines Wurzelstifts möglich ist. Die Manschettengestaltung des Randes mit seinen Führungsnasen erlauben eine einfache und schnelle Adaption

an den zu versorgenden Zahn. Rebilda Form lässt sich zudem durch einfaches Beschneiden sehr leicht auf die benötigte Länge kürzen.

#### Modellierung von Stumpfaufbauten leicht gemacht

Ist Rebilda Form in Grösse und Länge an den aufzubauenden Zahn angepasst, wird die Zahnschicht für die Adhäsivtechnik vorbereitet. Nach Polymerisation des Adhäsivs wird Rebilda Form auf den Stumpf aufgesetzt und mit Composite-Aufbaumaterial (zum Beispiel Rebilda DC) gefüllt. Es folgt die chemische oder Lichthärtung des Aufbaumaterials. Hierbei zeigen sich weitere Vorteile der Formhilfe: Rebilda Form verbindet sich nicht mit handelsüblichen Composite-Aufbaumaterialien und



ist lichtdurchlässig für die Photopolymereisation. Rebuilda Form lässt sich nach erfolgter Aushärtung des Aufbaumaterials einfach entfernen, indem die Formhilfe mit einem feinen Diamanten unter Wasserkühlung der Länge nach aufgetrennt und abgenommen wird. Der Stumpfaufbau kann nun wie gewohnt präpariert werden.

## Cimara Zircon – Reparatursystem für Keramikrestaurationen

Frakturen an Keramikrestaurationen stellen sowohl für Patienten als auch für Zahnärzte eine prekäre Situation dar. Die Beseitigung solcher Schäden geht meist mit einer Neuanfertigung der Restauration einher, was immer mit hohem klinischem Aufwand und entsprechenden Kosten verbunden ist. Hier bietet VOCO mit Cimara Zircon eine Alternative. Cimara Zircon ist das neue Komplettsystem für die qualitativ hochwertige, ästhetische Reparatur mit Composite von Defekten an feststehenden vollkeramischen Restaurationen bzw. keramikverblendeten Restaurationen mit Zirkondioxid-Gerüsten. Damit trägt VOCO der Tatsache Rechnung, dass gerade Letztere eine zunehmende Verbreitung gefunden haben. Cimara Zircon ermöglicht chairside die zügige und kostengünstige Reparatur von Restaurationen im Mund der Patienten. Dadurch entfallen aufwendige Massnahmen wie zum Beispiel Abnahme der Restauration, Abdrucknahme und temporäre Versorgung. Das Komplettsystem enthält alle notwendigen Komponenten für eine ebenso stabile wie ästhetisch einwandfreie Reparatur von Keramik-Restaurationen. Zu den Bestandteilen des Sets zählen ein eigens für die besonderen Materialeigenschaften des Werkstoffs Zirkondioxid entwickelter Primer, ein indikationsangepasstes Adhäsiv, das Hochleistungs-Composite Grandio<sup>®</sup>SO sowie spezielle Schleifkörper für die Konditionierung der Keramikoberflächen im Bereich des Defekts. Die Reparatur mit Cimara Zircon

schafft einen dauerhaften Verbund zwischen Keramik und Composite und zeigt im Vergleich zu anderen Reparatursystemen weit höhere Werte bei der Scherhaftung. Cimara Zircon ist die sinnvolle Ergänzung zu Cimara, dem bewährten Reparatursystem für Metallkeramik-Restaurationen.

[www.voco.com](http://www.voco.com)

## 125 Jahre Dentaureum

Eine Zeitreise: Vom Laboratorium zum weltweiten Dentalunternehmen

Als der Zahntechniker Arnold Biber im Jahre 1886 mit einer Anzeige die Eröffnung seines Laboratoriums in Pforzheim bekannt gab, ahnte zu dieser Zeit noch niemand, dass aus dieser Gründung einmal die weltweit agierende DENTAURUM-Gruppe werden würde.

Im Alter von 32 Jahren eröffnete Arnold Biber ein Laboratorium in Pforzheim. Mit grosser Tatkraft entwickelte der aus der Schweiz stammende Goldschmied geeignete Füllungsmaterialien und Legierungen für die Herstellung von Zahnersatz. Er verstand es zu dieser Zeit, wie kein anderer, Goldkronen und gehämmerte Goldfüllungen in hervorragender Qualität anzufertigen.

Nach dem Tod von Arnold Biber erwarb Dr. Fritz Winkelstroeter 1908 das Unternehmen, das zunächst unter dem bekannten Firmennamen Arnold Biber weitergeführt wurde. Es wurde begonnen, serienmässig komplette Praxiseinrichtungen, Zahnarztstühle, Bohrmaschinen und Instrumentenschränke zu fertigen. Zum Standort Pforzheim kamen noch weitere Produktionsstätten in Karlsruhe-Durlach und in Lössnitz im Erzgebirge hinzu. Durch diese schnelle Expansion wuchs das Unternehmen über die Grenzen von Deutschland hinaus und war auch international schon sehr erfolgreich. Auf dem Gebiet des Gerätebaus kam es 1924 zum Zusammenschluss mit der Ritter Dental Company, Rochester, USA. Die Ritter-Biber AG wurde gegründet, die damals mehr als



Dentaureum bei Nacht, Eingangsbereich 2011

1000 Mitarbeiter beschäftigte. Die Wirtschaftskrise der Zwanzigerjahre brachte das Unternehmen jedoch in grosse Schwierigkeiten, die zum Verkauf des Gerätebaus führten. Die feinmechanische Fertigung und die chemische Produktion in Pforzheim blieben weiterhin im Besitz von Dr. Fritz Winkelstroeter.

1935 übernahm Hans Peter Winkelstroeter zusammen mit seiner Frau Lieselotte Winkelstroeter, in einer Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten, die Leitung des Unternehmens. Bedingt durch die Goldknappheit suchte man nach alternativen Materialien für die Zahnheilkunde. Mit der Markteinführung von edelmetalfreien Dentallegierungen unter dem Namen remanit<sup>®</sup> wurde der Grundstein für die weltweit bekannten remanium<sup>®</sup>-Legierungen gelegt. Das Werk in Pforzheim wurde kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs komplett zerstört. Nach Kriegsende beschäftigte Dentaureum im Oktober 1945 nur noch 29 Mitarbeiter. Nach und nach wurde das Unternehmen von der Familie Winkelstroeter wieder aufgebaut, und 1953 konnte eine neue Produktionsstätte in Pforzheim bezogen werden.

Jochen Peter Winkelstroeter wurde im Jahr 1968 Geschäftsführer und leitete zusammen mit seiner Frau Ulla Winkelstroeter das Unternehmen. Investitionsbereitschaft und unternehmerisches Geschick förderten das dynamische Wachstum und den wirtschaftlichen Aufschwung. Durch die Expansion wurden die Räumlichkeiten am Standort Pforzheim schnell zu klein. 1968 erfolgte ein Umzug nach Ispringen bei Pforzheim in einen Neubau für Produktion, Forschung und Verwaltung. In den darauf folgenden Jahren erweiterte sich das Unternehmen sukzessive und wuchs zu einem modernen Industriebetrieb.

Im Jahr 1994 traten Axel Winkelstroeter und Mark Stephen Pace in die Geschäftsleitung ein. Mit dem Erwerb der Implan-

tatsparte der Firma Cerasiv 1995 wurde das Produktprogramm um das TIOLOX<sup>®</sup>-Implantatsystem erweitert. Im gleichen Jahr integrierte die Dentaureum-Gruppe die französische Firma Sofraced S.r.l., Hersteller für Dentalkeramiken – heute Dentaureum Ceramics. Das Centrum Dentale Kommunikation öffnete 1996 in Ispringen seine Pforten. Das Kursangebot für Implantologen, Kieferorthopäden, Zahn-techniker und zahnmedizinische Fachangestellte wurde in den nachfolgenden Jahren erfolgreich ausgebaut. 2004 wurde das neue Verwaltungs- und Logistikgebäude in Betrieb genommen. Modernste Kommissionier- und Fördertechniken kommen im Logistikzentrum zum Einsatz.

Das Unternehmen wurde 2010 von Dentaureum J. P. Winkelstroeter KG in Dentaureum GmbH & Co. KG umfirmiert. Mark Stephen Pace, Axel Winkelstroeter und Petra Pace haben seither alle Firmenanteile übernommen. Heute steht die vierte Generation an der Spitze des inhabergeführten Familienunternehmens. Mit mehr als 650 Mitarbeitern weltweit, Niederlassungen in acht Ländern und mit einem einzigartigen Produktprogramm im Bereich Zahntechnik, Kieferorthopädie und Implantologie gehört die Dentaureum-Gruppe zu den führenden Dentalunternehmen der Welt.

[www.dentaureum.de](http://www.dentaureum.de)

